

Geistliches Lied

(Orig. G dur)

ARIOSO

Nachlaß
Op. 112 N° 1*Allegretto*

79.

Doch der Herr, — er lei-tet die Ir-ren-den recht. Er leh-ret die Ir - -

- ren-den sei-ne Weg? Al-le, die dich fürchten, Herr, du wirst — sie un-ter-

wei- - - sen den be - sten Weg, und ih - re See - le

wird im Gu-ten woh-nen, ih - re See - le wird im Gu-ten woh-nen, und

ih - - re See-le wird im Gu - ten woh-nen, ih-re See - le wird im Gu-ten

pp

cresc.

cresc.

woh - - nen.

Denn der Herr, — er lei-tet die Ir-ren-den recht. Er leh-ret die Ir -

- ren-den sei-ne Weg? Al-le, die dich fürch-ten, Herr, du wirst — sie un-ter -

wei - - sen den be - - sten Weg, den be - - - - - sten,

be - - sten Weg.

Anmerkungen und Textrevision

zu

Felix Mendelssohns Liedern

Verzeichnis der Lesarten der Dichter, soweit Mendelssohns Text von ihnen abweicht

1. *Frühlingslied*. Komponiert 1830. Text aus Ludwig Tiecks „Minneliedern aus dem Schwäbischen Zeitalter“, 1803. Das Originalgedicht ist aus dem 13. Jahrhundert.
Seite 4 Zeile 2: auf der Heide
Seite 4 Zeile 3: blühen gegen des Meyen
Seite 5 Zeile 1: mit Gedanken gegen ihre Güte
Seite 5 Zeile 3: den Armen
2. *Das erste Veilchen*. Beim Dichter ohne Überschrift. Aus dem Liedercyklus: „Der ersten Liebe Verlust.“
Seite 6 Zeile 2: Farbe und Duft
4. *Neue Liebe*.
Seite 11 Zeile 2: Durch den Wald im Mondenscheine
5. *Reiselied*. Komponiert 1830 (in einer Gondel).
6. *Gruß*.
Seite 18 Zeile 2: Kling hinaus bis an das Haus,
Wo die Blumen sprießen.
7. *Minnelied*. Komponiert 1834.
Aus des Knaben Wunderhorn.
Überschrift dort: Pfauenart.
Seite 19 Zeile 1: denn die Sonne
Seite 19 Zeile 1: Dein Gang ist aus der Maßen
Als wie der Pfauen Art.
Seite 19 Zeile 3: oft muß stehen
Seite 19 Zeile 3: Regen und im Schnee
9. *Frühlingslied*. Die Originale dieses und der übrigen Klingemannschen Gedichte verdankt der Herausgeber der Güte von Frau S. Klingemann geb. Rosen in Bonn.
Seite 22 Zeile 2: in schallendem Reigen
Seite 22 Zeile 2: Und Blumengeister steigen
Seite 22 Zeile 3: die Menschenbrust
Seite 23 Zeile 2 Strophe 1: Warum? Sie wissen es selber kaum.
Seite 23 Zeile 2 Strophe 3: Woher? Wir denken es selber kaum,
Es wiegt uns ein alter,
ein süßer Traum.
Seite 23 Zeile 3 Strophe 2: Es zieh! sie ein alter, ein süßer Traum.
10. *Suleika*. Komponiert 1837.
Seite 24 Zeile 4: Blumen, Augen, Wald und Hügel
11. *Sonntagslied*. Komponiert 1834.
Seite 26 Zeile 3: Orgelton und Chorgesang
Der Beginn der ersten Strophe lautete ursprünglich:
Es schallt ringsum durch Wald und Flur
und der dritten Strophe:
Was tönen Hörner und Schalmein,
Was singt und klingt ins Weite?
Zur Kirche wallt in frohen Reihn
Ein selig Brautgeleite.
Diese dritte Strophe hatte auf Mendelssohns Bitte Klingemann selbst geändert, da im ersten Verse und („und Schalmein“) auf eine Länge gekommen wäre.
12. *Reiselied*. Komponiert 1837. Beim Dichter ohne Überschrift.
13. *Minnelied*. Den Text habe ich in Tiecks Werken nicht gefunden.
14. *Morgengruß*. Beim Dichter ohne Überschrift.
Seite 34 Zeile 2: läutet fern.
Seite 35 Zeile 3: hinter: von mir Fragezeichen.
15. *Frühlingslied*. Komponiert 1839. Überschrift: Frühlingsblicke.
Seite 36 Zeile 1: Blüht ein Blümlein
Seite 36 Zeile 2: das einsame zittert froh
Seite 37 Zeile 1: von der großen Liebesmacht
(statt: Liebe Zaubermacht.)
Seite 38 Zeile 5: }
Seite 39 Zeile 2: } ist ein Blick mir, still und warm
16. *Volklied*. Komponiert 1839. Überschrift: Nach altdeutscher Weise.
Seite 40 Zeile 1: daß man, was man am liebsten hat,
Muß meiden;
Seite 40 Zeile 2 Strophe 1: Wiewohl nichts in dem
Lauf der Welt
Seite 40 Zeile 2 Strophe 2: Es welkt wohl noch die
Nacht darauf
Seite 40 Zeile 2 Strophe 3: statt: (Es wird nur wenig
Zeit wohl sein)
Es werden wohl acht
Bretter seyn,
Da legst du sie, wie
bald! hinein.
Seite 40 Zeile 3 Strophe 4: Nur mußt du mich
Seite 40 Zeile 5 Strophe 4: beim zweiten Male: ja
Wiedersehn.
17. *Der Blumenstrauß*. Komp. 1839. Überschrift: Blumen.
Seite 41 Zeile 5: was wieder neu.
18. *Bei der Wiege*. Komponiert 1839.
Seite 44 Zeile 3: im Wald der Vogelsang
Seite 44 Zeile 5: müssen auch viele noch kommen
Seite 45 Zeile 1: müssen doch neue dir wieder
19. *Altdeutsches Lied*. Komponiert 1839. Der Text ist vom „tugendhaften Schreiber“ (13. Jahrhundert). Mendelssohn entnahm ihn Tiecks „Minneliedern aus dem Schwäbischen Zeitalter“, änderte aber die Worte außerordentlich stark und nicht zum Vorteil der Dichtung.
20. *Hirtenlied*. Komponiert 1839. Überschrift: Des Hirten Winterlied. Das Gedicht hat noch eine Strophe.
22. *O Jugend, o schöne Rosenzeit*. Überschrift: Die Einzige.
Seite 54 Zeile 1: in der Welt, am besten wohlgefällt.
Seite 54 Zeile 2: drum will ich es auch lieben
Seite 54 Zeile 4: Zwei Grübchen der Wangen, ein
Grübchen in dem Kinn,
Darin ist gefangen mir mein leichter
Sinn,
Ein Grübchen auf dem Herzen,
da muß ich noch hinein,
Wenn ich doch ohne Gnade
gefangen muß sein.
Die Verse: „und in die blauen Augen“ bis „sein“ sind vom Komponisten.
Seite 55 Zeile 2: Die Jugend, die Jugend, die schöne
Rosenzeit
Seite 55 Zeile 5: o könnt ich doch, Herzliebchen.
23. *Venetianisches Gondellied*. Komponiert 1842. Die Übersetzung ist von Freiligrath. Überschrift bei diesem: When through the Piazzetta.
Seite 56 Zeile 4: Wie Amor die Venus
Am Nachtfirmament.
statt: (Du weißt, wie die Sehnsucht
im Herzen mir brennt.)
Seite 57 Zeile 2: O, komm! Jetzt wo Lune'n
Seite 57 Zeile 3 und 4: mein Leben uns fliehn.
24. *Wanderlied*. Komponiert 1841. Überschrift: Frische Fahrt.
25. *Tröstung*. Komponiert 1845 (an demselben Tage wie: Wenn sich zwei Herzen scheiden). Überschrift: Morgenlied.
Seite 60 Zeile 3 Strophe 2: Dieses Frühlings.
26. *Frühlingslied*. Komponiert 1845 (3. April).
Seite 62 Zeile 4: Die Stunde eilt, die Jugend flieht.
Seite 63 Zeile 4: Dir stillem Menschenkinde
Seite 64 Zeile 1: so kling auch deine Weise
Seite 64 Zeile 2: Bist nimmer arm, bist nicht allein,
Umringt von Sang, von Sonnenschein.

27. *An die Entfernte*. Komponiert 1847.
Seite 65 Zeile 1: in der fremden Ferne.
28. *Schilflied*. Komponiert 1842.
Seite 66 Zeile 5: blicken in die Nacht empor
29. *Auf der Wanderschaft*. Komponiert 1847. Überschrift: An den Wind.
Seite 68 Zeile 4: auf meinen trüben Gang
30. *Nachtlied*. Komponiert 1847.
Seite 70 Zeile 4: des Weibes süßer Augenschein.
(Weib hat Mendelssohn in die Liebste abgeschwächt.)
Das Gedicht hat noch zwei Strophen.
31. *Daliegich unter den Bäumen*. Kompon. 1831 (für Baß).
32. *Herbstlied*. Komponiert 1839.
Seite 78 Zeile 3: was bleibt denn mein?
33. *Jagdlied*. Komponiert 1834. Überschrift: Nächtliche Jagd.
Seite 80 Zeile 4 Strophe 1: soll mir das ein' nicht werden
Seite 81 Zeile 5: die soll des Jägers sein.
Das Gedicht hat noch eine Strophe.
34. *Es lauschte das Laub so dunkelgrün*. Kompon. 1826.
Seite 82 Zeile 2: Augen heraus
Seite 83 Zeile 3: erblassen
35. *Morgenlied*. Das Gedicht ist von Johann Heinr. Voss.
Die 2. und 3. Strophe sind aber gänzlich umgestaltet
(von Droysen?).
36. *Die Liebende schreibt*. Komponiert 1831.
Seite 85 Zeile 4: führ ich stets die Gedanken
38. *Der Mond*. Beim Dichter ohne Überschrift.
Seite 91 Zeile 1: bist du; aus deiner Liebesfülle wirf
39. *Altdeutsches Frühlinglied* (Mendelssohns letzte Komposition, geschrieben 7. Oktober 1847).
Aus des Knaben Wunderhorn. Dort mit der Überschrift: Frühlingbeklemmung.
(Im Original — Friedr. Spee's Trutznachtigall — „Liebesgesang der Gespons Jesu im Anfang der Sommerzeit“ überschrieben.)
Seite 92 Zeile 2 Strophe 1: die Kranich' wiederkehren
Seite 92 Zeile 3 Strophe 1: Nun reget sich der Vogelschrei
Die Nester sich vermehren.
Seite 92 Zeile 5 Strophe 1: Blümlein sich nun melden
Seite 92 Zeile 5 Strophe 2: Ohn End ich werd gequälet
Seit ich mit dir
Und du mit mir,
O Jesu, dich vermählet.
(Die Worte: „Ohn Ende werd ich leiden“ bis zum Schluß sind von Mendelssohn. Aus dem geistlichen Liede Spee's hat er, wie man sieht, ein weltliches Liebeslied gemacht.)
41. *Erster Verlust*. Komponiert 1841.
42. *Lieblingsplätzchen*. Als Quelle für das Gedicht gibt Mendelssohn irrtümlich „Des Knaben Wunderhorn“ an. Die Autorschaft Friederike Roberts hat sich aus Mendelssohns Manuskript feststellen lassen.
43. *Das Schifflein*. Komponiert 1841.
Seite 101 Zeile 4: Die Rudrer auch sich regen
44. *Wenn sich zwei Herzen scheiden*. Komponiert 1845.
Seite 103 Zeile 1: Als ich zuerst empfunden.
Seite 103 Zeile 2: wie's größres nimmer gibt
Seite 103 Zeile 3: mir klang's im Ohre.
45. *Es weiß und rät es doch keiner*. Komponiert 1843.
Überschrift: Die Stille.
46. *Minnelied im Mai*. „im Mai“ ist Mendelssohns Zusatz.
Seite 107 Zeile 2: die mein Jünglingsherz bezwang
- Seite 107 Zeile 2: Traute, minnigliche Frau
Seite 107 Zeile 3: grüner wird der Wasen
48. *Italien*. Überschrift: Zwischen Gaeta und Capua.
Seite 111 Zeile 2: wärest du dies, der drunten scherzt
Seite 111 Zeile 3: es wär des Meeres
Seite 111 Zeile 4: nun denn, versuch es
(Das Lied erschien auch mit einem unterlegten Text von Hoffmann von Fallersleben: „Grüner und grüner“.)
49. *Erntelied*. Komponiert 1827.
Mendelssohn, der das Gedicht „Des Knaben Wunderhorn“ entnahm, hat fast jede einzelne Strophe geändert.
50. *Pilgerspruch*. Ohne Überschrift.
Seite 114 Zeile 1: nur nichts nicht tauren mit Trauren!
Sei stille!
Seite 114 Zeile 1: was willst du heute sorgen.
51. *Frühlinglied*. Das Original ist für Flöte, Klarinette, zwei Hörner und Violoncello instrumentiert.
52. *Maienlied*. Der Text — aus dem 13. Jahrhundert — ist aus Tiecks „Minneliedern aus dem Schwäbischen Zeitalter“. (Ohne Überschrift.)
Seite 119 Zeile 2 Strophe 1: löblichen Gesang
Seite 119 Zeile 3 Strophe 1: von der Nachtigall
Seite 119 Zeile 3 Strophe 1: breit und auch an die
Seite 119 Zeile 4 Strophe 1: wie schöne sie sich mit dem Kleide
Seite 119 Zeile 2 Strophe 2: Täu zu der lichten Sonnen
Seite 119 Zeile 2 Strophe 2: die Zeit ist in werter Schau
Seite 119 Zeile 4 Strophe 2: daß die mir nicht Gnade tut.
53. *Andres Maienlied*. (Überschrift nur: Hexenlied.)
Seite 122 Zeile 2: die Nachbarn sehn
Seite 122 Zeile 3: die Blumen entblühn um die Wette
Seite 122 Zeile 4: und lassen die Männer im Bette
56. *Abendlied*. Der Dichter ist Johann Heinr. Voss.
Seite 128 Zeile 3: blinkt der Abendstern
57. *Frage*. „Voss“ ist hier ein Pseudonym für J. G. Droysen. Das Lied ist eine Studie zu dem Chor: Seid uns gnädig, hohe Götter aus „Paulus“. — Mendelssohn hat in seinem op. 9 die Lieder Nr. 1—6 mit: Der Jüngling, Nr. 7—12: Das Mädchen überschrieben.
63. *Scheidend*. „Voss“ ist hier ein Pseudonym für J. G. Droysen.
65. *Frühlingsglaube*. Komponiert 1830.
Seite 141 Zeile 3: Mendelssohns Lesart: „Man weiß nicht, was noch blühen mag“ ist als offenbarer Schreibfehler verbessert worden.
Seite 141 Zeile 4: Es blüht das fernste
67. *Verlust*. Ohne Überschrift.
Seite 145 Zeile 4: Nur Eine kennt meinen Schmerz,
Sie hat ja selbst zerrissen
70. *Des Mädchens Klage*.
Seite 150 Zeile 4: sitzt an Ufers Grün.
73. *Warnung vor dem Rhein*.
Seite 158 Zeile 2 Strophe 4: und sang dir die Lurlei
75. *Das Waldschloß*. Komponiert 1835. Überschrift: Der Kühne.
Seite 162 Zeile 1: Und wo noch kein Wandrer
Seite 162 Zeile 3: Die Felsen im Abendrot hangen
Seite 162 Zeile 5: zwischen den Zinnen und Spitzen
Seite 163 Zeile 4: er sprang vom scheuenden Rosse
76. *Pagenlied*. Überschrift: Der wandernde Musikant.
Seite 164 Zeile 5: In der Nacht dann Liebchen lauschte
77. *Ich hör ein Vöglein*. Komponiert 1841.
Seite 166 Zeile 4: ohne Rast und ohne Ruh
Seite 167 Zeile 4: wohl vom Komponisten zugesetzt.

Die bekanntesten Lieder Mendelssohns sind in dieser Sammlung unter Nr. 1—45 vorangestellt. Nr. 47, 48, 64, 67 und 69 sind von Fanny Hensel, der Schwester Mendelssohns, komponiert.